



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der Sonntag Septuagesimæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

eigentliches Werck grosser Seelen / und vortrefflicher Heiligen / Gott auch in den kleinsten Sachen treu verbleiben. Quod minimum est, minimum est, sed in minimo esse fidelem, magnum est. S. Aug. Klein ist und bleibt Klein / aber in dem Kleinen treu seyn / ist nicht Klein.

Fliehe die läßliche Sünd.

Bette für die Ordens-Leuth.

Gebett.

Berleyhe / Allmächtiger Gott / auff daß wir allezeit dasjenige / was der rechten Vernunft / gemäß ist / gedencken / auch dasjenige / so dir gefällig mit Worten und Wercken vollbringen. Durch ic.

Der Sonntag Septuagesimæ.

Dil seyn beruffen / wenig aber außergewählet. Matth. 20.

Innhals des 3. Evangelij.

CHRISTUS sagte seinen Jüngeren / das Reich Gottes seye gleich einem Hausvatter / welcher zu drey unterschiedlichen Zeiten des Tags außgangen / Arbeiter in seinen Weinberg zu bestellen. Er gieng auß an dem frühen Morgen / zu Mittagszeit / und ein Stund vor dem spatten Abend. Nach vollendetem Tag beruffte Er die Arbeiter / und traichte allen gleichen Lohn. Diejenige nun / welche mit dem Anfang des Tags auch zugleich ihre Arbeit haben angefangen / beklagten sich / daß die / so nur ein einzige Stund gearbeitet / ihnen in dem
Rf iiii Lohn

Lohn solten gleich gehalten werden. Welcher ober der Haußvatter in Antwort folgen ließe, daß ihnen hierinn nicht Gewalt geschehe / angehen er ihnen den jenigen Lohn darbotte / umb welchen zuvor mit ihnen abkommen wäre. Beschliesset endlich der Heyland die Gleichnuß mit sprechen / daß die Letztere die Ersten / und die Ersten die Letzte werden / seytenmahl vil beruffen / wenig aber ausgesprochen wären.

Betrachtung

Von dem grossen Geschäft unser Seligkeit.

§. 1. GOTT der HERR ist der Haußvatter welcher seine Diener ausschicket / die Arbeiter in den Weinberg zu beruffen. Er ladet die Menschen ein / daß sie ihre Seeligkeit aufzumwürken bestreben / und solches zwar so wohl an dem Anfang als gleichsam morgen der Welt; umb Gottes seiner selbst aignen Ankunfft in dem Fleisch / nach Anmerckung der H. H. Väteren solle die Zeit der Welt seyn / und zu der Welt-Abendmahllich diesen unseren letzten Welt-Gängen. Oder zu reden gibt uns GOTT Gelegenheit an die Seeligkeit zu erlangen / zu Anfang unse Lebens / in dessen Mittel / und zu Beschluß desselben. So lang diser Tag unse Lebens sich erstreckt so lang kommen wir / und GOTT will / daß wir die Seeligkeit erlangen. An Gott / und den theuren Verdiensten CHRISTI ist kein Mangel / der ist für alle gestorben. O wie Trost-voll ist die Gedancken! ich kan ewig selig seyn / wann

nur will. Ob zwar **G**ott nichts daran gelegen/
ob ich seelig / oder verdammt / so will er mich doch auff
alle Weeg / so vil an ihme gelegen / seelig haben / auß
Ursach / daß er mich liebet. Wie Sinnlos muß ich
dann seyn / wann ich auß selbst aigner Schuld lieber
will ewig unseelig / als seelig seyn! Amator homi-
nam est **D**EUS noster, & vult omnes homines sal-
vos fieri. S. Ignat. Mart. **G**ott ist ein Liebhaber
der Menschen / und verlangt / daß sie alle
seelig werden.

§. 2. Solche Seeligkeit aber zu erlangen ist von
nöthen / daß wir uns etwas kosten lassen. Es ist ein
Kron / welche denen allein vermainet ist / so überwin-
den. Der Haußvatter gibt den Lohn allein den
jenigen / so in dem Weinberg gearbeitet. Etliche
seyn / welche **G**ott mit dem anbrechendem Liecht
ihres Alters und Verstands dienen / und lieben.
Seelig derjenige / welcher das Joch des **H**Erns
von Jugend auffgetragen! Ein solcher liebet / was
er zu thun schuldig ist. Die tugendsame Gewohn-
heit machet ihme das Joch und **B**urd **C**Hristi ring
und süß / welches doch denjenigen / so dem Sün-
den-Weeg sich ergeben / unerträglich fallet. Bist
du auß deren glückseligen Zahl nicht / welche sich
also zeitlich dem Dienst Gottes ergeben / so feuere
doch anjeho nicht. **G**OTT hat noch Belohnung
genug auch für diejenige / welche erst zur letzten
Stund in den Weinberg zur Arbeit kommen; ich
will sagen / welche erst ob dem End ihres Lebens sich
zu **G**ott befehren. Verschiebe es keinen Tag / dann
villeicht ist der heutige dein letzter / arbeite so lang es
Tag

K L v

Tag

Tag ist/ dann wann es Nacht / und dir der Tod
das Licht außblaset / lasset sich nicht mehr armen.
In hac vita, quam diu durat, compara tibi illam, que
semper durat. S. Bern. **Arbeite in diesem Leben**
so lang es währet / auff daß du dir erwerbst
dasjenige Leben / welches allezeit währet.

§. 3. **Woher kombt es dann / daß auch bey den**
Christen/so vil verdammet/und so wenig selig wer-
den / wann man zu jederzeit seines Lebens die Sel-
ligkeit erlangen kan? Ursach dessen ist / dieneu die
mehrere Theil der Menschen/disen faulenzenden
beiteren gleich/den ganzen Tag ihres Lebens mü-
stehen. Nichts laßt man sich den Himmel / nichts für
ewige Seeligkeit kosten. Man wandlet den Weg
der Lasteren. Man will in den Himmel kommen
und dahin desto sicherer zugelingen trittet man den
Weg zur Höllen an. Sihe wie du dir deine Sel-
dancken zu deiner Seeligkeit stellst? Gedenkst du
an solches wichtigstes Geschäft alle Morgen / so du
dich von der Ruhe erhebest / und alle Nacht / da du
dich zu solcher begibest? O mein Gott / wie bald
bin ich biß dahin gewesen! hinfüran solle mir nichts
mehr angelegen seyn/ als daß ich mir täglich hart
zu Gemüth führe jene Wort / deren sich ein heiliger
junger Ordens-Mann wider alle seine Anfechtungen
gebraucht: Volo salvare animam meam. Ich will
mein Seel von dem ewigen Untergang erret-
ten / koste es auch was es wolle.

Trage Sorg deines ewigen Heyls.
Bette für Verharrung der Gerechten.

Gebett.

Gehöre gnädiglich / O Gott / das Gebett deines
Volcks

Volcks / auff daß wir / die unserer Sünden wegen
 billich gestrafft werden / zu Ehren deines Namens
 barmherziglich erlediget werden. Durch ic.

Der Sonntag Sexagesimæ.

Der Saamen ist das Wort Gottes. Luc. 8.

Inhalt des 4. Evangelij.

Was Wort Gottes vergleicht sich einem Saa-
 men / wie unser Heyland spricht / dessen ein
 Theil auff offne Strassen fallet / und von
 den Vögeln des Luftts auffgefressen wird / ist so vil /
 daß die Teuffel die gute Begirten / so auß An-
 hörung göttlicher Lehr in uns entstehen / hinweck
 nehmen. Ein anderer Theil dieses göttliche Saa-
 mens fallet auff die harte Felsen / allwo es alsobald
 beginnet widerumb zu verwelcken / alsbald es hat
 angefangen herfür zu treiben : Solche Felsen seyn
 die Herzen derjenigen / welche auff ein Zeit glauben /
 aber zur Zeit der Versuchung nicht Stand halten.
 Der Saamen / so unter die Dörner gefallen / be-
 deut jene / welche von Bollusten / Reichthumben
 und Sorgen dieses Lebens verhindert werden / daß
 sie auß dem angehörten Wort Gottes nicht mögen
 Frucht bringen. Schließlich die gute / fruchtbare
 Erden entwürfft uns die / so auß dem göttlichen
 Wort Nutzen schöpffen.

Be-